



## Liebes Tagebuch...

Die Deutsche Bahn wird oft verflucht, mittlerweile regen sich die meisten schon bei den kleinsten Fehlertritten auf. Ich versuche immer, ruhig zu bleiben und Verständnis zu haben. Doch die Bahn macht es einem wirklich nicht immer leicht, diesen Vorsatz auch einzuhalten. Als ich am Donnerstag aus dem Süden Deutschlands gen Heimat fuhr, stellte ich beim Umstieg in Frankfurt fest, dass mein Koffer nicht mehr an seinem Platz im Gepäckfach stand. Er war einfach weg. Geklaut oder vertauscht, man weiß es nicht. Der Schaffner war nicht sonderlich bemüht, mir zu helfen – schließlich hatte der Zug einige Minuten Verspätung, und die sollten wegen mir nicht noch ausgebaut werden. Also ging es für mich ohne Gepäck weiter. Es lief erstaunlich gut, fast schon zu gut. Aber die Bahn wäre nicht die Bahn, wenn sie sich nicht noch eine Überraschung überlegt hätte: Rund um den Kölner Hauptbahnhof gab es eine Weichenstörung. Klasse! 45 Minuten stand ich am Deutzer Bahnhof und wartete darauf, weiterfahren zu können. Hunger hatte ich mittlerweile auch, da meine Sitznachbarn laut schmatzend Essen in sich hineinstopften. Als ich schließlich ziemlich genervt in Aachen ankam, hatte der Zug genau 58 Minuten Verspätung. Das sind exakt zwei zu wenig, um wenigstens einen Teil des Fahrpreises zurückzufordern.

Caroline Niehus

Anzeige  
**GARTEN · WOHNEN  
KÜCHE · SCHLAFEN**  
**KELZENBERG+**  
EINRICHTUNGEN | TÜREN  
Tel. 02421 / 42051 - www.kelzenberg.com

## ES FREUT UNS,...

... dass es das Kraftwerk Weisweiler „nach all den Jahren immer noch gibt“, wie Hans Köhler mitteilt. „Die Menschen hier leben seit Jahrzehnten davon.“ Köhler reagiert somit auf ein „Ärger“ aus der Donnerstagsausgabe.

## ES ÄRGERT UNS,...

... dass die Kirmesbesucher ihren Müll vom Backfisch & Co. auf der Straße und dem Gehweg vor der Realschule Paternhoff entsorgen, wie Anita Cornetz mitteilt.

Haben auch Sie etwas, das Sie freut oder ärgert? Rufen Sie an (02403 / 555 49 30), faxen Sie (02403 / 555 49 49) oder schreiben Sie uns - Kontaktadressen siehe unten.

## KONTAKT

Eschweiler Zeitung

### Lokalredaktion

02403 55549-30  
Mo.-Fr. 9-18 Uhr  
lokales-eschweiler@zeitungsverlag-aachen.de  
Englerthstraße 18, 52449 Eschweiler

### Kundenservice

0241 5101-701  
Mo.-Fr. 6.30-18 Uhr, Sa. 6.30-14 Uhr  
kundenservice@zeitungsverlag-aachen.de  
Vor Ort:  
Mayersche Buchhandlung  
(mit Ticketverkauf)  
Marienstraße 2, 52249 Eschweiler  
Mo.-Fr. 9.30-18.30 Uhr, Sa. 9-14 Uhr

### Anzeigenberatung für Geschäftskunden

02403 55549-21  
mediaberatung-eschweiler@zeitungsverlag-aachen.de  
Englerthstraße 18, 52449 Eschweiler

Aachener Zeitung  
www.aachener-zeitung.de/kontakt

## Ob die Stadt spart, ist noch unklar

Sanierungen Antonius- und Wilhelmstraße: Hoffnung auf mehr Angebote

**ESCHWEILER** Die Fragen nach Kosten und Ersparnissen gehören zum Standardrepertoire der Lokalpolitiker, wenn es um größere Projekte geht – zum Beispiel bei Straßen- und Kanalsanierungen. Grünen-Sprecher Dietmar Widell wollte nun im Planungsausschuss wissen, wie viel Geld die Stadt eventuell sparen wird, wenn die Antoniusstraße und die Straße Auf dem Höfchen erst dann

saniert werden, wenn auch die Wilhelmstraße (vermutlich) 2021 angepackt wird. „Das kann ich Ihnen nicht sagen, da müsste ich in die Glaskugel schauen“, antwortete der Technische Beigeordnete Hermann Gödde. „Fest steht, dass bei kleinen, einzelnen Sanierungen wie die der Antoniusstraße und Auf dem Höfchen große Unternehmen gar kein Angebot abgeben.“ Mit der Zusam-

menlegung erhofft sich die Verwaltung mehr Wettbewerb und keine „überhöhten Preise“ wie derzeit. Seit dem Bürgerinformationsabend im Mai ergibt sich eine kleine Änderung: Sofern auf Höhe der Hausnummer 27 eine Zufahrt gebaut wird, entfallen drei öffentliche Parkplätze, die aber mit sechs für die Bewohner der Mehrfamilienhäuser ausgeglichen werden. (cro)

## Ten Brinke muss an der Statik arbeiten

Bauantrag fürs Rathaus-Quartier verzögert sich, weil Pläne überarbeitet werden müssen. Bürger haben Mitsprache bei Umgestaltung.

VON CARSTEN ROSE

**ESCHWEILER** Es war eine Premiere, dass ein Projektleiter der Investorengruppe Ten Brinke Bürgern und Lokalpolitik über das Millionenprojekt Rathaus-Quartier berichtete. Rund 40 Bürger hörten im öffentlichen Teil des Bau-, Planungs- und Umweltausschusses zu – eine Zahl, die Raum für Interpretationen lässt angesichts der oft aufgeladenen politischen Diskussion um das Bauvorhaben. Die wohl wichtigste Frage konnte Projektleiter Moritz Tank nicht beantworten: Der Baubeginn der zwei Jahre dauernden Arbeiten ist noch unklar, weil der Bauantrag noch nicht fertig ist und dann die Stadt an der Reihe ist. Welche Themen diskutiert wurden, legt die folgende Zusammenfassung dar.

**Die Planungen:** Projektleiter Moritz Tank schilderte, dass der Investor noch nicht alle Hausaufgaben erledigt hat, um den Bauantrag einzureichen. Knackpunkt ist vor allem die Statik. „Wir müssen neu planen, weil es ein neues Bodengutachten gab. Wir müssen aber vorsichtig sein, weil die Mieter bei den Grundrissen empfindlich sind. Jede Änderung tut also weh – wir müssen behutsam sein“, erläuterte Tank.



Planer und Stratege der Stadt: Hermann Gödde. FOTO: NOWICKI

Deswegen „hinken wir auch bei der Planung im Obergeschoss hinterher“ – noch seien nicht alle Parzellen vermietet.

**Die Transparenz:** Die Fraktionen machten deutlich, dass sie sich ab jetzt die gezeigte Transparenz oder gar mehr vom Investor wünschen. Tank: „Wir stehen zur Verfügung, wollen Wünsche der Bürger hören – aber, wie gesagt, wir sind auch an die Vorgaben vor allem der An-

kermieter gebunden.“ Ankermieter sind unter anderem Edeka, Aldi und der Drogeriemarkt Müller. Die bleiben mindestens 15 Jahre, sagte Tank mit dem Hinweis, dass 20 oder 25 Jahre eigentlich marktüblich seien.

**Die Dürener Straße:** Die dortigen Anwohner können sich freuen, denn ihr Blick aus dem Fenster wird nicht so zugebaut, wie es einst mit dem Karstadt-Gebäude der Fall gewesen ist. Entgegen der ursprünglichen Planung sind die unmittelbar an der Straße liegenden Gebäude aber nicht viergeschossig, sondern nur ein- (tünf Meter Höhe) beziehungsweise zweigeschossig (zweif Meter). „Wir sind bewusst zurückgetreten, um den Anregungen der Bürger Rechnung zu tragen“, betont Hermann Gödde, der Technische Beigeordnete der Stadt. Und Moritz Tank ergänzte, dass er eine große Chance darin sehe, mit Grünbepflanzung den Straßenzug aufzufrischen und den Übergang vom Neubau zu den denkmalgeschützten Gebäuden zu gewährleisten. UWG-Sprecher Erich Spies lobte: „Die Situation an der Dürener Straße hat sich im Vergleich zu den früheren Jahren erheblich verbessert.“

**Die Peilgasse:** Ein Stück dieser Straße wird für die Lkw-Anliefe-



Den Anwohnern an der Dürener Straße wird die Sicht aufs Rathaus bald verbaut, aber nicht so stark wie zu Karstadt-Zeiten. Was aus dem kleinen öffentlichen Park an der Indestraße wird, können Bürger mitentscheiden. FOTOS: CARSTEN ROSE

rung genutzt. Dort wird eine Schallschutzwand errichtet, um die Belastung der Anwohner zu minimieren.

**Die Wollenweberstraße:** Was die dortige Geschossigkeit betrifft, ist Tank ein Fehler unterlaufen, der in der Sitzung nicht berichtigt worden ist. Das Gebäude an der Ecke Indestraße wird nicht fünf-, sondern viergeschossig ausfallen.

**Das Verkehrsgrat:** Über dieses Dokument herrscht zwischen der Stadtverwaltung und vor allem der UWG und den Grünen Uneinigkeit. Die Diskussion darüber, ob und wie das neue Rathaus-Quartier den Verkehr auf der Indestraße bei vier, drei oder zwei Spuren verändert, versuchte Gödde damit zu entschärfen, dass die Verwaltung ein Aachener Ingenieurbüro damit beauftragt hat, alle wichtigen von Straßen-NRW

## Treppe wird erneuert

Arbeiten am Eingang der Schwimmhalle Jahnstraße

**ESCHWEILER** Mit Ferienbeginn startet am Hallenbad Jahnstraße die Sanierung der Eingangstreppe. Wie die Stadt mitteilt, wird während der Schließungszeit des Bades vom 15. Juli bis 1. September gebaut, so dass bei Wiedereröffnung am 2. September die neue Treppe fertig ist. Die neue Treppe wird eine Hartstoffeinstreuung bekommen, um die erforderliche Rutschfestigkeit sicher-

zustellen. Der behindertengerechte Zugang wird weiterhin durch einen Behindertenaufzug gewährleistet. Mit Schulbeginn nach den Sommerferien gibt es einen Seiteneingang zur angrenzenden Sporthalle. Die Baukosten für die Maßnahme liegen laut Stadt bei rund 100.000 Euro. Parallel werden in der Schließungszeit umfangreiche Wartungsarbeiten im Hallenbad ausgeführt.

## INFO

### Bürger entscheiden, wie sich Umfeld verändert

„Wir müssen den Rathausvorplatz anpacken“, sagt Hermann Gödde unmissverständlich, und deswegen will die Stadt im Spätsommer/Herbst mindestens zwei Bürgerwerkstätten anbieten. Ziel ist es, dass die Eschweiler mitentscheiden, wie die städtischen und öffentlichen Flächen Indestraße, Rathausvorplatz und der kleine Park rechts vom Rathaus, der „in städtischer Hand bleibt“, umgestaltet werden. Eine moderne Umgestaltung soll das gesamte neue Rathaus-Quartier aufwerten.

## Eissporthalle: „Es tut sich nicht nichts“

Ein Investor arbeitet an den Plänen für das Areal an der August-Thyssen-Straße

**ESCHWEILER** Mit der Situation an der August-Thyssen-Straße ist Hermann Gödde alles andere als zufrieden, weil das Areal rund um die seit Frühjahr 2009 leer stehende Eissporthalle teilweise stark verunreinigt ist, das sagte er im Bau-, Umwelt- und Planungsausschuss am Donnerstagabend. Der Technische Beigeordnete der Stadt reagierte auf eine Anfrage der CDU-Fraktion, die wissen wollte, wann sich dort denn etwas tut – schließlich ist der Bebauungsplan für eine künftige Wohnbe-

bauung bereits im Juni 2016 gefasst worden.

### Noch kein Abrissantrag

Gödde betonte aber immerhin: „Es tut sich auf jeden Fall nicht nichts.“ Damit meint der Technische Beigeordnete, dass der Eigentümer mittlerweile in fortschreitenden Gesprächen mit einem Investor sei, der auch bereits an den Plänen für das Gebiet der 3300 Quadratmeter großen Eissporthalle im Westen der

Stadt arbeite. „Die Bebauung wird aus sozialem Wohnungsbau und frei zu finanzierenden Wohnungen bestehen“, sagte Gödde. Ein Antrag auf einen Abriss der Halle sei aber noch nicht bei der Verwaltung eingegangen. Wann der Bau beginnt und wann dieser abgeschlossen ist, bleibt also weiter offen. 2016 hatten Politik und Verwaltung gehofft, dass der mehrgeschossige Bau zwischen Schwimmhalle, Jahnbad und August-Thyssen-Straße ab dem Jahr 2017 realisiert wird. (cro)



Die ehemalige Eissporthalle verlor seit 2009. FOTO: CAROLINE NIEHUS

## Nur Grüne gegen Kita im Quartier

**ESCHWEILER** Die Grünen-Fraktion äußert Kritik daran, dass am Rand des neuen Rathaus-Quartiers an der Peilgasse eine Kita entstehen soll. Dass der Bedarf bestehe, das stellte Fraktionssprecher Dietmar Widell im Planungsausschuss am Donnerstag auch gar nicht in Abrede. Ihn störe aber der Standort. „Die Fläche ist für eine Kita nicht geeignet wegen der kommenden Bebauung und des aufkommenden Verkehrs. Die Kita sollte in das baldige Neubaugebiet Paternhoff integriert werden.“ Seine Gegenstimme war die einzige zu dem geplanten Projekt. (cro)